

Die Jerusalemmen



Eine Welt in Sorge
und voller Hoffnung



Ausgabe 222 / Januar 2023 #1/2, -€ (1,-€ davon für den Verkaufenden)
Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins





Info Café Jerusalem

Vorstand
vorsitzender@cafe-jerusalem.org

Leitung
Siamak Aminmansour
cjleitung@icloud.com

Finanzverwaltung
buero@cafe-jerusalem.org
finanzen@cafe-jerusalem.org

Soziale Arbeit
sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

Hauswirtschaft
hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

Hausmeisterei (Abholungen u.a.m.)
hausmeisterei@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Café Jerusalem e.V.
VR Bank zwischen den Meeren eG
IBAN: DE78 2139 0008 0003 0009 31
BIC: GENODEF1NSH

Impressum

Herausgeber:
Café Jerusalem Missionarische Sozialarbeit
der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

Monatliche Auflage:
750 Exemplare

Redaktion:
Dr. Frieder Schwitzgebel (V.i.S.d.P.)
F.Schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de
Siamak Aminmansour (Leiter des Café Jerusalem e.V.)
cjleitung@icloud.com

Druck:

Wichtiger Hinweis für den Käufer!

Einzigster Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusalemler*

ist die Stadt Neumünster und deren Vororte.

Adresse: Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster
Telefon: +49 (0) 4321 41755
E-Mail: info@cafe-jerusalem.org
Netz: www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!

E-Mail an die Redaktion:
info@presse-schwitzgebel.de

Informationen zum Café:
+49 (0) 4321-41755
info@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:
finanzen@cafe-jerusalem.org

Team: Dr. Frieder Schwitzgebel und Siamak Aminmansour
Layout, Satz und Idee: Café Jerusalem
Titelseite: Café Jerusalem
Rückseite: Café Jerusalem
Fotos, wenn nicht anders angezeigt: www.pixabay.de

Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!
Sie stehen bei jeder Witterung in und um Neumünster.

Herzlichen Dank an alle Paten!
Wir freuen uns, wenn auch Sie
„Die Jerusalemler“ mit einer
Patenschaft unterstützen.
Wir präsentieren alle unsere
Paten mit Logo in jedem Heft.

Nachdruck und Nebenrechte:
Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder
Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster „Die Jerusalemler“ wird vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbeiter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsanspruch und Gewähr.



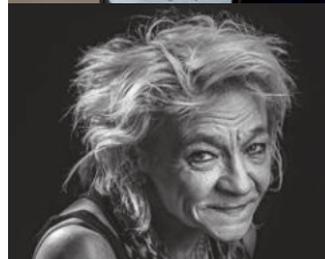
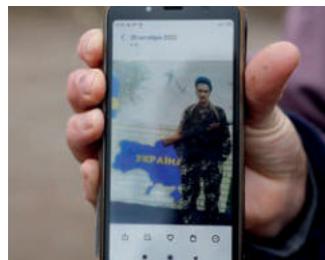
TITELTHEMA

Die erschütternde Suche einer ukrainischen Frau nach ihrer Familie 6

Bringing Photography Home: Sich selbst in einem positiven Licht sehen 12

„Musik ist ihre Sprache“: Schule gibt autistischen chinesischen Jugendlichen eine Stimme 26

„Ich bin mit den Kindern weggegangen und mit ihnen obdachlos geworden“: der Albtraum der Wartelisten für Menschen, die vor häuslicher Gewalt fliehen 30





Liebe Leserin und lieber Leser!

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

...

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Zum Jahresende 1944 hatte der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer bereits mehr als anderthalb Jahre in Nazi-Gefängnissen verbracht. Der „Wehrkraftzersetzung“ beschuldigt, hielt ihn die Gestapo in einer Kellerzelle ihrer Zentrale in Berlin fest. Immerhin konnte er noch Briefe an Freunde, Familie und seine Verlobte schreiben. Später wurden diese veröffentlicht und dienen uns als lebendiges Zeugnis der Gefängniszeit einer der bekanntesten kirchlichen Widerstandskämpfer im Dritten Reich. Sein Gedicht „Von guten Mächten treu und still umgeben“ hat viele Menschen, nicht nur in Kirchen, die es gern zum Jahreswechsel singen, besonders berührt. Bonhoeffer schrieb diese bekannten Zeilen nicht unmittelbar vor dem Jahresende, sondern kurz vor Weihnachten, als er einen Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer verfasste.

In einem Jahr, das uns mit vielen Schrecken und Sorgen konfrontiert hat, mag uns die Botschaft Bonhoeffers besonders nahe gehen. Und angesichts einer ungewissen Zukunft möge es uns besonders tröstlich begleiten. Sorge und Hoffnung sind auch die Themen der Beiträge der Januar-Ausgabe unseres Straßenmagazins Die Jerusalemer. Es sind allesamt Beiträge aus unseren Partnernetzwerk INSP – dem International Network of Street Papers. Ganz bewusst wollen wir mit dieser Auswahl eine weltumspannende Perspektive öffnen. Denn es ist unsere Welt, die in Sorge ist und um die wir in Sorge sind. Und zugleich gelten unsere Hoffnung und unsere Zuversicht einer guten Zukunft für alle Menschen dieser Welt.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Neues Jahr und danke Ihnen heute schon für Ihre wertvolle Begleitung und Unterstützung unserer Arbeit im Jahr 2023.

Ihr Frieder Schwitzgebel

Das Café Jerusalem sucht Fördermitglieder!

ICH WERDE FÖRDERMITGLIED!

Herr Frau Firma

Name/Firma

Ansprechpartner (bei Unternehmen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Eintritt ab dem ..

Mitgliedsbeitrag jährlich €
(Mindestförderbeitrag 120 €/Jahr, das entspricht 10 €/Monat)

Sie erhalten automatisch eine Zuwendungsbescheinigung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie können Ihre Mitgliedschaft jederzeit kündigen. Bei Kündigung vor Jahresablauf (Kalenderjahr) wird kein anteiliger Beitrag rückerstattet.

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT:

Ich/wir ermächtige(n) Sie, Zahlungen von meinem/unsere(r) rücksaltig genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unsere(r) Kreditinstitut an, die vom oben genannten Café Jerusalem auf mein/unsere(r) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich/wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unsere(m) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

HINWEIS:

Wenn das genannte Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, ist das kontoführende Kreditinstitut nicht zur Einlösung verpflichtet. Das Café Jerusalem behält sich vor, im Falle einer Rücklastschrift die durch das Kreditinstitut anfallenden Gebühren von bis zu 6 € von dem Kontoinhaber zurückzufordern.

DATENSCHUTZHINWEIS:

Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

VEREINSSATZUNG:

Die vollständige Vereinssatzung finden Sie unter www.cafe-jerusalem.org/satzung.

BANKVERBINDUNG

ZUR ERTEILUNG EINER EINZUGSERMÄCHTIGUNG
UND EINES SEPA-LASTSCHRIFTMANDATS

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bank

Beitrag Fördermitgliedschaft Café Jerusalem
Verwendungszweck

Ich/wir habe/n das SEPA-Lastschriftmandat sowie die Hinweise unten zur Kenntnis genommen und erkläre/n mich/uns damit einverstanden.

Die Abbuchung erfolgt jährlich zu Beginn des Kalenderjahres. Bei Beginn der Fördermitgliedschaft während eines laufenden Jahres wird der anteilige Beitrag eingezogen.

Ort, Datum

Unterschrift des/der Verfügungsberechtigten

DEN AUSGEFÜLLTEN MITGLIEDSCHAFTSANTRAG
SENDEN SIE BITTE AN UNS ZURÜCK:

Café Jerusalem
Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.
Bahnhofstraße 44 · 24534 Neumünster
Telefon 04321 41755 · E-Mail info@cafe-jerusalem.org

WERDEN SIE JETZT FÖRDERMITGLIED!
CAFE-JERUSALEM.ORG/FOERDERMITGLIED



Die erschütternde Suche einer ukrainischen Frau nach ihrer Familie

International Network of Street Papers / Fotos von Joonas Sild auf Unsplash



Nina Melenets zeigt auf ihrem Handy ein altes Foto ihres Sohnes Oleksandr Melenets aus dem Jahr 1997, als er seinen Militärdienst in Bakhmut, in Izium, Region Charkiw, Ukraine, ableistete
REUTERS/Clodagh Kilcoyne

Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24. Februar sind Tausende von Zivilisten getötet worden, und Tausende werden noch vermisst, während die Kämpfe weitergehen. Die Identifizierung der Toten ist eine komplexe Aufgabe, ebenso wie der Versuch, die Vermissten aufzuspüren. Die in Den Haag ansässige Internationale Kommission für vermisste Personen, eine

zwischenstaatliche Organisation, schätzt, dass während des Krieges in der gesamten Ukraine mehr als 15 000 Menschen vermisst werden, darunter Gefangene, von ihren Angehörigen Getrennte und Menschen, die getötet und in behelfsmäßigen Gräbern verscharrt wurden.

Von Clodagh Kilcoyne, für das International Network of Street Papers

Nina Melenets hat ihren Sohn im November endlich beerdigt, mehr als sieben Monate nachdem er ihrer Aussage nach in ihrem Dorf in der Ostukraine durch Granatenbeschuss getötet worden war.

Die 62-Jährige ist immer noch auf der Suche nach ihrem Mann Serhiy, der seit Ende März vermisst wird. Ihr überlebender Sohn hat DNA-Proben an Gerichtsmediziner abgegeben, um zu prüfen, ob es unter den Leichen, die aus einem Massengrab in der Stadt Izium exhumiert wurden, eine Übereinstimmung gibt.

„Es wird uns leichter fallen, wenn die DNA-Proben übereinstimmen“, sagte Melenets in Izium, wo sie für ein paar Tage ein kleines Haus gemietet hatte.

„Wir werden wissen, wo er liegt“, fügte sie hinzu und hielt ihre Hand zum Wärmen an die Gasflamme ihres Herdes. „Wir haben 44 Jahre zusammen verbracht. Wir haben unser ganzes Leben zusammen verbracht.“

Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24. Februar wurden Tausende von Zivilisten getötet, und Tausende weitere werden vermisst, da die Kämpfe im Osten und Süden weitergehen und sich die Frontlinien verschieben.

Die Identifizierung der Toten ist eine komplexe Aufgabe, ebenso wie der Versuch, die Vermissten aufzuspüren.

Die in Den Haag ansässige Internationale Kommission für vermisste Personen, eine zwischenstaatliche Organisation, schätzt, dass während des Krieges in der gesamten Ukraine mehr als

15.000 Menschen vermisst werden, darunter Gefangene, von ihren Angehörigen Getrennte und Menschen, die getötet und in behelfsmäßigen Gräbern verscharrt wurden.

Für Melenets war es eine lange und schmerzhafteste Reise, und sie ist noch nicht zu Ende. Vor kurzem kehrte sie in den Osten der Ukraine zurück, um die Beerdigung ihres älteren Sohnes Oleksandr zu organisieren, der im Alter von 44 Jahren bei den Kämpfen in ihrem Heimatdorf Kamjanka zu Beginn des Konflikts ums Leben kam.

Obwohl die russischen Streitkräfte aus dem Gebiet zurückgedrängt wurden und die Ukraine das Gebiet nun kontrolliert, bezweifeln sie und ihr 37-jähriger Sohn Mykola, dass sie jemals endgültig zurückkehren werden.

„Wir könnten nach Hause kommen, aber jetzt gibt es dort nichts mehr. Unser Dorf ist völlig zerstört.“

Von Dorfbewohnern beigesetzt

Melenets hat versucht, herauszufinden, was mit ihrem Mann und ihrem älteren Sohn geschehen ist.

Ihr Bericht konnte nicht von unabhängiger Seite überprüft werden, und sie hat sich teilweise auf Aussagen von Freunden und Nachbarn verlassen, die in Kamjanka zurückgeblieben sind.

Das russische Verteidigungsministerium reagierte nicht sofort auf eine Anfrage nach einer Stellungnahme zu den in diesem Artikel erwähnten Vermisstenfällen oder zu vermissten Ukrainern im Allgemeinen. >



Mykola Melenets schaut seiner Mutter Nina Melenets zu, die am 3. November 2022 am Sarg ihres Sohnes Oleksandr Melenets weint, der nach Angaben seiner Familie beim Beschuss des Dorfes Kamyanka am Rande von Iziium in der Region Charkiw in der Ukraine getötet wurde. Nina ist immer noch auf der Suche nach ihrem Mann Serhij, der seit Ende März vermisst wird. „Es wird für unsere Herzen leichter sein, wenn die DNA übereinstimmt“, sagte sie. „Wir haben 44 Jahre zusammen verbracht. Wir haben unser ganzes Leben zusammen verbracht.“

REUTERS/Clodagh Kilcoyne

Melenets sagte, sie habe ihr Heimatdorf zusammen mit Mykola und einigen anderen Bewohnern am 21. März verlassen, als die Russen die Kontrolle übernahmen und ihnen die Evakuierung erlaubten. Serhij und Oleksandr beschlossen zu bleiben, um ihre Häuser zu schützen und anderen zu helfen, das Dorf zu verlassen.

Ein paar Tage später schlug eine Granate in der Nähe des einstöckigen Hauses ihres Sohnes Oleksandr ein und tötete ihn.

Russische Soldaten, die ihn fanden, fragten die Anwohner, wer er sei, und bedeckten seinen Körper mit einer Plane. Die Dorfbe-

wohner begruben ihn später an Ort und Stelle, wie sie seiner Mutter mitteilten. Serhij, 65, wurde etwa zur gleichen Zeit vermisst und bis heute nicht gefunden.

Im Oktober, als die ukrainischen Streitkräfte nach einem Gefecht in Kamjanka einmarschierten, wurde Oleksandrs Leiche exhumiert und in die zurückeroberte Stadt Iziium gebracht, wo sie gelagert wurde.

Anfang November richtete die ukrainische Generalstaatsanwaltschaft in einer örtlichen Polizeistation ein mobiles Labor für DNA-Tests ein, um den Angehörigen bei der Identifizierung ihrer Angehörigen zu helfen.

Minen, Krater und Tod

Am Tag, nachdem Mykola das DNA-Labor aufgesucht hatte, wurde Oleksandrs Sarg von einem Leichenschauhaus in Iziium zum Friedhof in Kamyanka gebracht, um im Beisein einiger weniger Verwandter und Nachbarn beigesetzt zu werden.

An einem feuchten, nebligen Morgen unter einem flachen, grauen Himmel ging die Gruppe langsam einen Weg durch das überwucherte Gras und Gestrüpp entlang, wobei sie darauf achtete, nicht auf Schmetterlingsminen zu treten, die den Boden übersäten und nur schwer von herbstlichem Laub zu unterscheiden waren.

Der Friedhof war von Kratern früherer Kämpfe gezeichnet, und Kreuze standen durch den Aufprall schief.

Melenets weinte über dem mit gesticktem Stoff bedeckten Sarg. In der Ferne war das Donnern von Explosionen zu hören. Die Trauernden weinten, als Oleksandr in die Erde gesenkt wurde. Mykola hielt seine Mutter fest im Arm.

Außerhalb des Friedhofs verabschiedeten sich die Menschen. Als sie gehen wollten, kam ein weiterer Lieferwagen mit einem Sarg. Diesmal gab es niemanden, der ihn begrüßte, und er wurde schnell zur Beerdigung weggebracht. >

In Iziium standen die Menschen in der Kälte Schlange und warteten darauf, dass sie an der Reihe waren, die Treppen zu einem Büro hinaufzusteigen, in dem ihre Dokumente bearbeitet wurden. Der Papierkram stapelte sich, und die Beamten hatten Mühe, die Zahl der Besucher zu bewältigen.

Nach der Registrierung gingen die Angehörigen, darunter auch Mykola, in das mobile DNA-Labor, um Speichelabstriche mit den geborgenen Leichen zu vergleichen.

In Levkivka, einem Dorf etwa 18 Kilometer von Iziium entfernt, sucht Anna Ozerianska ebenfalls nach ihrem Ehemann, der nach ihren Angaben am 12. April von pro-russischen Truppen verschleppt wurde und von dem man seitdem nichts mehr gehört hat.

Die 61-Jährige hat in der Gegend von Iziium Plakate von ihm aufgehängt, in der Hoffnung, dass jemand etwas über das Schicksal ihres Mannes Oleksandr, den sie Sasha nennt, gehört hat. „Manchmal wache ich frühmorgens auf, ich muss aufstehen, aber ich weiß nicht, wo ich anfangen soll“, sagt sie. „Ich vergrabe meinen Kopf in meinem Kissen und denke: Was soll ich jetzt tun?“

Ozerianska bewahrt ihr Telefon bei ihrer Freundin Lena auf, die ein Handysignal hat, für den Fall, dass sie einen Anruf von der Vermisstenstelle wegen Sasha erhält.

Die Melenets besuchten ihr Heimatdorf, bevor sie zurück nach Westen fuhren, in die Nähe der Karpaten, wo sie sich niedergelassen haben.

Wie viele andere Gebäude in Kamjanka war auch das Haus von Nina und Serhij in Schutt und Asche gelegt worden, und nur einige Wände standen noch teilweise.

Hölzerne Munitionskisten lagen am Rande eines Feldwegs verstreut, der von den russi-

schen Streitkräften verwendete Buchstabe „Z“ war in weißer Farbe auf Autos, Zäune, Panzer und Häuser gemalt, und ein ausgebranntes Panzerfahrzeug lag auf der Seite.

„Danke, Russland“, sagte Melenets, als sie die Verwüstung betrachtete. „Das ist das Geschenk, das du uns machst.“

Mit freundlicher Genehmigung von Reuters / International Network of Street Papers



Labormitarbeiter arbeiten in einem mobilen DNA-Labor der ukrainischen Generalstaatsanwaltschaft, das von der französischen Regierung von der Gendarmerie Scientifique zur Verfügung gestellt wurde, um DNA-Proben zu nehmen, um Familien mit Leichen zu vergleichen, die in einem Massengrab gefunden wurden. Die in Den Haag ansässige Internationale Kommission für vermisste Personen, eine zwischenstaatliche Organisation, schätzt, dass in der gesamten Ukraine während des Krieges mehr als 15.000 Menschen vermisst werden, darunter Gefangene, von ihren Angehörigen Getrennte und Menschen, die getötet und in behelfsmäßigen Gräbern verscharrt wurden.

REUTERS/Clodagh Kilcoyne

Mykola Melenets tröstet seine Mutter Nina Melenets, während der Sarg seines Bruders und ihres Sohnes Oleksandr Melenets am 3. November 2022 im Dorf Kamjanka am Rande der Stadt Izium in der Region Charkiw in der Ukraine in ein Grab gesenkt wird.

REUTERS/Clodagh Kilcoyne

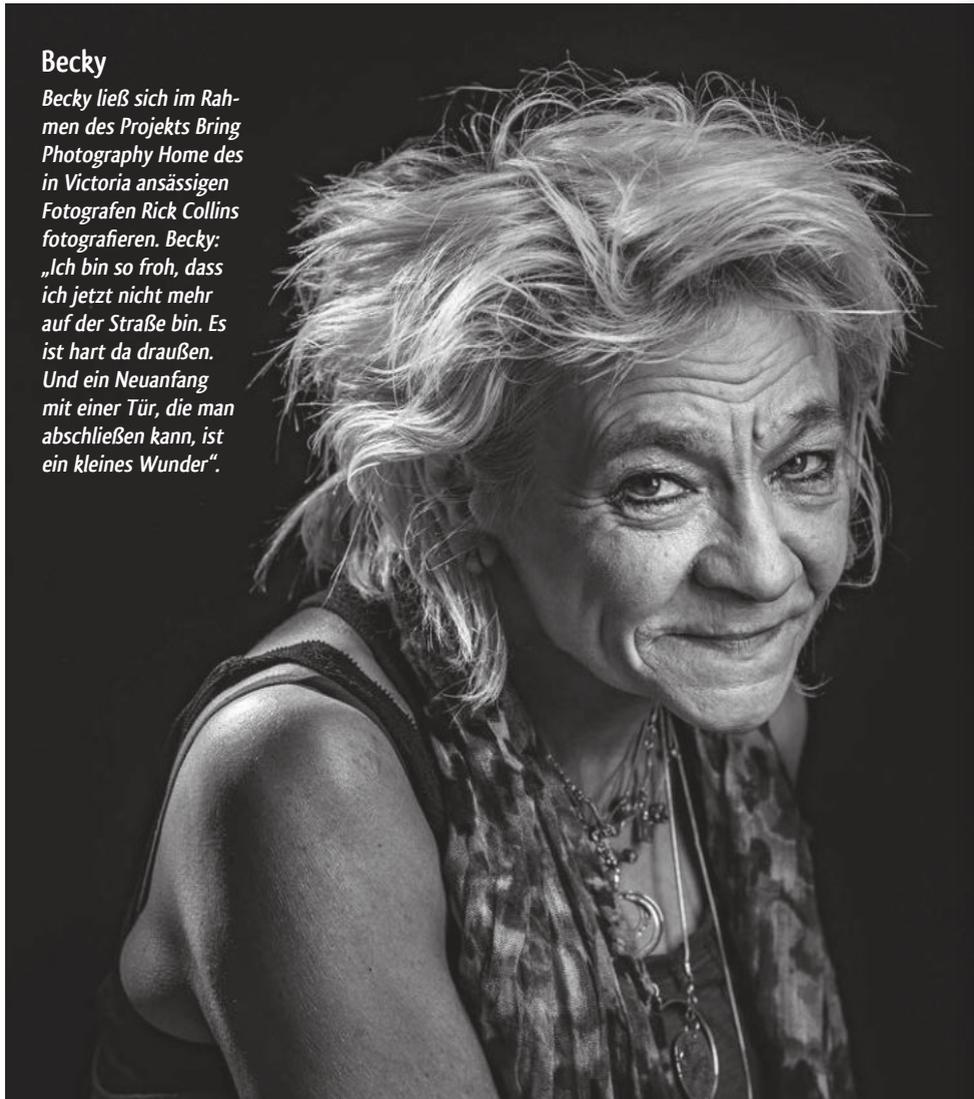


Bringing Photography Home: Sich selbst in einem positiven Licht sehen

International Network of Street Papers / Alle Fotos von Rick Collins

Becky

Becky ließ sich im Rahmen des Projekts Bring Photography Home des in Victoria ansässigen Fotografen Rick Collins fotografieren. Becky: „Ich bin so froh, dass ich jetzt nicht mehr auf der Straße bin. Es ist hart da draußen. Und ein Neuanfang mit einer Tür, die man abschließen kann, ist ein kleines Wunder“.



Das Projekt „Bringing Photography Home“ bietet Menschen, die von Armut und Obdachlosigkeit betroffen sind, professionelle Porträts. Die Person hinter der Kamera offenbart dem Straßenmagazin Megaphon ihre ganze Kraft.

Von Rick Collins für Megaphone

(International Network of Streetpapers)

Die Geschichte der Fotografie lehrt uns, dass Porträtfotografie etwas für Privilegierte ist. Wer kann es sich leisten, einen professionellen Künstler zu engagieren, der ein Porträt einer Person oder einer Familie malt oder fotografiert?

Ein Blick in die Archive von Britisch-Kolumbien zeigt Bilder von wohlhabenden Familien, die zu Anlässen wie Hochzeiten und Feiertagen versammelt sind, die bis in die Anfänge der Kolonialisierung zurückreichen.

Im Gegensatz dazu hatten arme Familien keinen Fotoapparat und wurden vielleicht nur aus Neugierde fotografiert. Und im Allgemeinen konnten sich Schwarze, Indigene und People of Colour nicht den Luxus eines Studioporträts leisten. Für die meisten von ihnen war das einzige „offizielle“ Foto, das jemals von ihnen gemacht wurde, das in der Schule, vor langer Zeit.

Heute haben die Smartphones alles verändert. Selfies und Gruppenfotos sind ein gängiges digitales Medium. Das ist eine gute Sache. Professionell ausgeleuchtete Studioporträts sind jedoch für die meisten unerschwinglich. >



Kuhberg 20 • 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 42392 • www.meintrio.de



Bernhard v. Bodelschwingh
staatlich geprüfter Landwirt

Hof Vierkamp 1
24623 Brokenlande
Tel.: 04324-220
Fax: 04324-1388
bodel@gmx.de

Schwan-Apotheke

Apothekerin Marianne Wefers
Kuhberg 28
24534 Neumünster

Telefon: 04321-44680
Fax: 04321-41509

info@schwanapotheke.net
www.schwanapotheke.net



Die Jerusalemmer

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Werden Sie Pate eines
Straßenmagazinverkaufenden!

Geraldine and Dan

Geraldine und Dan sind ein beliebtes Ehepaar in der Gemeinde Victoria und haben durch ihre jahrelange Arbeit mit obdachlosen und ausgegrenzten Menschen Tausenden geholfen.



Wenn Sie ein gut situiertes Haus in Victoria oder Vancouver betreten, werden Sie gerahmte Familienfotos sehen. Diese Erbstücke – geschätzte Stücke, die jeden Tag gesehen und zelebriert werden – hängen mit Auszeichnung an den Wänden, lehnen prominent auf Kaminsimsen oder ruhen auf Nachttischen wie ein Gute-Nacht-Kuss, bevor das Licht ausgeschaltet wird. Ihre Rolle ist eine Erdung, Bilder von uns selbst und unseren Mitmenschen bestärken uns in dem Glauben, dass wir gut leben und dass alles in Ordnung ist.

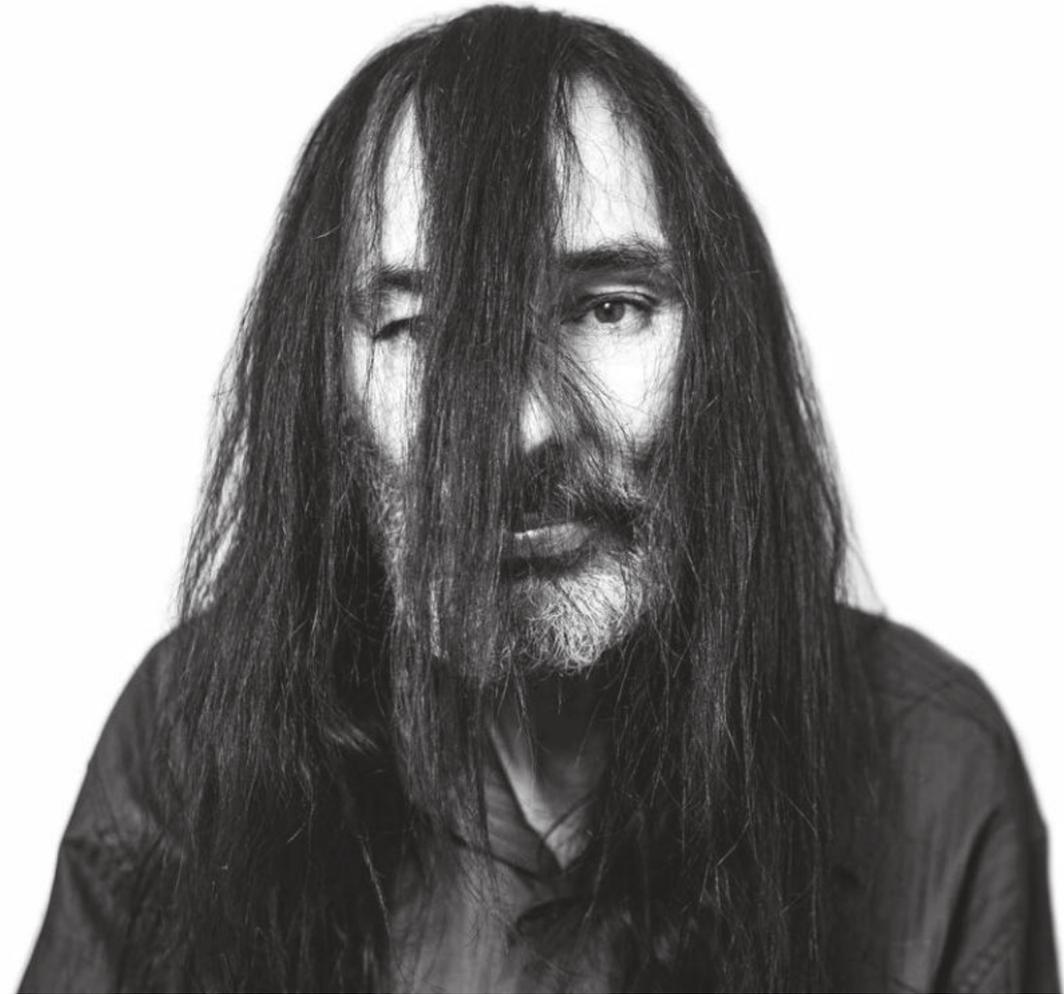
Ich mache seit Jahrzehnten Porträts von Menschen am Rande der Gesellschaft. Ich treffe die Menschen in der Innenstadt oder in anderen Vierteln. Die meisten, wenn nicht alle, die ich fotografiere, haben kein Bild von sich selbst, geschweige denn ein Studioporträt. Sie sind von ihren Familien getrennt und haben die meisten ihrer Freunde und Habseligkeiten verloren.

Seit ein paar Jahren treffe ich die Menschen dort, wo sie sich am wohlsten fühlen. Ich bringe mein Studio zu ihnen. Wir verbringen etwa 20 Minuten damit, gemeinsam Bilder zu machen, über das Leben zu reden und Gemeinsamkeiten zu finden. >



Elizabeth

Stellen Sie sich vor, Sie wachen eines Tages auf und erkennen sich selbst nicht wieder. „Das bin ich?“ fragt Elizabeth, als ihr ein Schwarz-Weiß-Abzug eines Porträts ausgehändigt wird, das ein paar Tage zuvor aufgenommen wurde. Sie und Hunderte von anderen, die unter extrem schwierigen Bedingungen im Stadtzentrum von Victoria leben, wissen oft nicht, wie sie dorthin gekommen sind oder wer sie jetzt sind. „Ich bin eines Tages aufgewacht. Ich bin in meinen 60ern. Und das bin ich?“, fragt sie.



Gino

Der bei einem Brand verletzte Gino möchte ein Foto von seinem Haarschopf. Denn seine Mutter, die inzwischen verstorben ist, „hat meine Haare immer geliebt.“

Gary



Gary

Gary lebt direkt am Rande der Stadt. Er wohnt in einem heruntergekommenen Zelt mit seiner Katze, umgeben von allem, was er besitzt – vor allem Audio-Equipment und Gitarren, die sich um ihn herum stapeln. Gary sagt, er sei ein geschätzter Studiomusiker. „Ich habe in den 70er und 80er Jahren mit allen großen kanadischen Bands gespielt, bevor ein Autounfall meine Karriere beendete.“

Albert

Albert sagt: „Ich war jahrzehntlang im Gefängnis, kurz nachdem ich nach Kanada eingewandert war. Jetzt bin ich frei, aber bald werde ich sterben. Ich möchte, dass meine Familie mich so sieht, wie ich bin, und nicht so, wie ich war.“

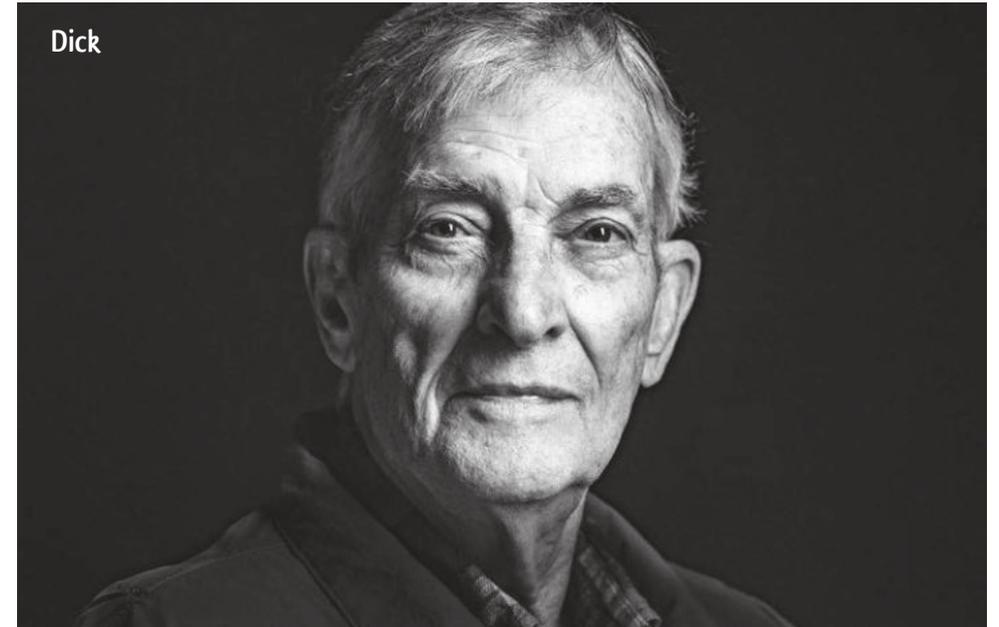
Dick

Dick ist der Vater des Fotografen Rick Collins. Rick: „Ich habe meinen Vater nie gekannt. Er verließ uns, als ich zwei Jahre alt war. Vor kurzem habe ich wieder Kontakt zu ihm aufgenommen, nachdem ich erfahren hatte, dass er sich jahrelang von seiner gesamten Familie entfremdet hatte und mitten im Nirgendwo lebte. Seine Gesundheit ist angeschlagen, und er hat jetzt wieder Kontakt zu Söhnen und Töchtern, die ich erst jetzt kennenlerne.“

Albert



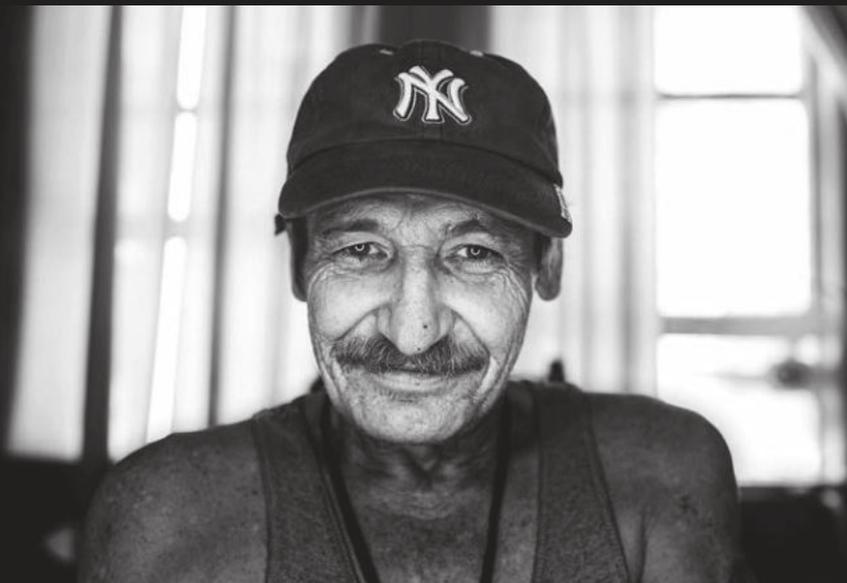
Dick



Joanne

„Ich bewege mich vorwärts, Schritt für Schritt, auf wer weiß was zu“, sagt Joanne, die vor kurzem von einem Leben im Freien in ein sicheres Zimmer in einem staatlichen Motel umgezogen ist.

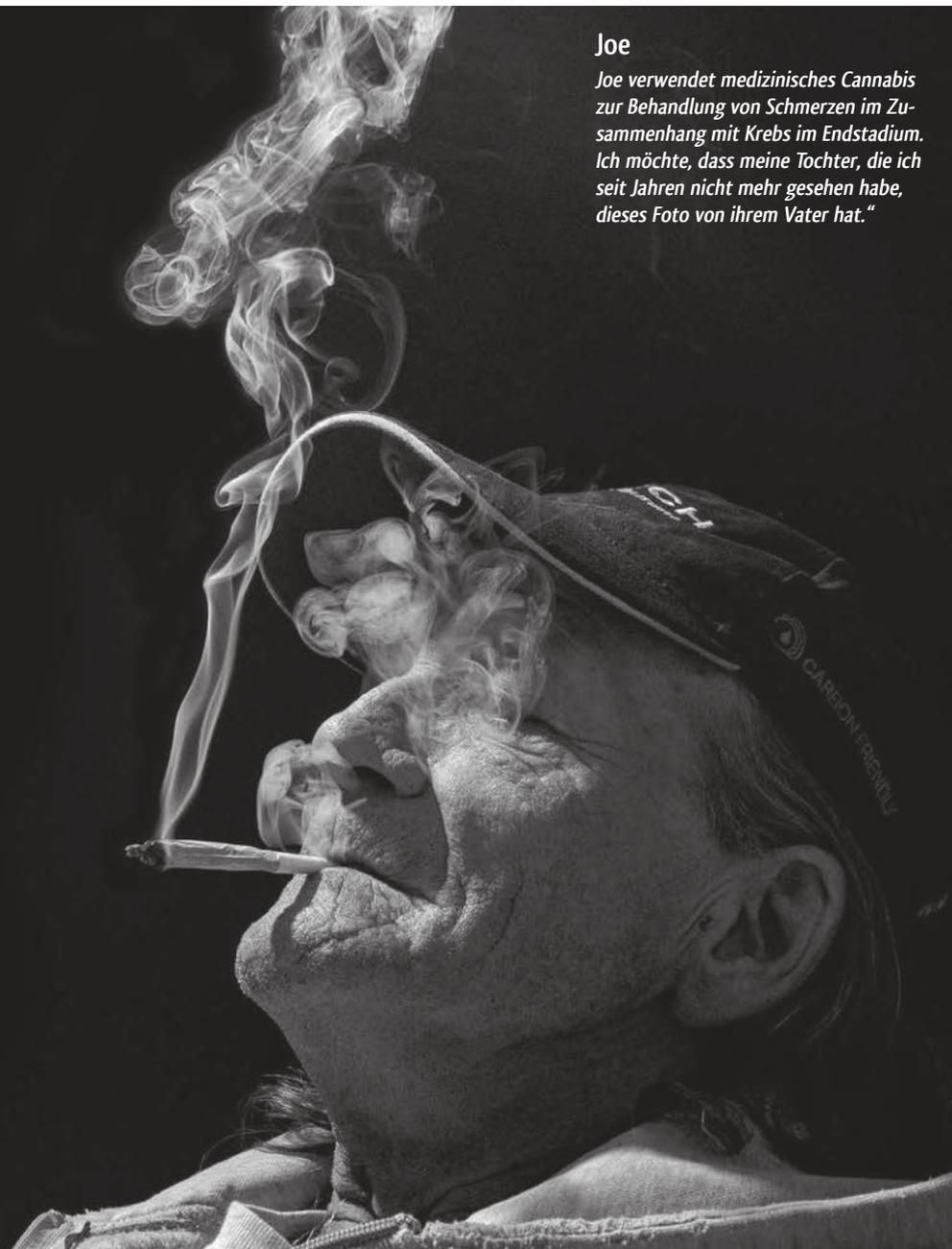




Bob

Bob lebt in einem kleinen Einzelzimmer in einer der schlimmsten Gegenden der Stadt und hat seit Jahrzehnten kein „richtiges“ Foto mehr machen lassen.

„Ich habe das meiste meiner Sachen vor Jahren verloren. Und außer mithilfe dieses verbrauchten alten Spiegels hatte ich keine Ahnung, wie ich wirklich aussah“, scherzt er. Jetzt hängt sein lächelndes Gesicht an der Wand. Und er zeigt stolz darauf: „Ja, das bin ich.“



Joe

Joe verwendet medizinisches Cannabis zur Behandlung von Schmerzen im Zusammenhang mit Krebs im Endstadium. Ich möchte, dass meine Tochter, die ich seit Jahren nicht mehr gesehen habe, dieses Foto von ihrem Vater hat.“

Bei den Bildern, die wir machen, geht es nicht darum, sich aufzuspielen oder sich zu verkleiden. Diese Porträts sollen widerspiegeln, wer eine Person in diesem Moment ist. Das ist, wer wir gerade sind.

Ich versuche, ein paar Polaroids zu schießen, um sie ihnen direkt zu geben. Dann komme ich Tage später mit Abzügen zurück.

Ein Teil dieses Projekts hat dazu geführt, dass ich mich wieder mit meiner eigenen Familie verbunden habe. Ich habe meinen Vater nicht gekannt. Vor kurzem habe ich mit ihm und einem Halbbruder, den ich nie kennen gelernt habe, Kontakt aufgenommen. Wir unterhielten uns über das Leben – und vermieden es, etwas zu bereuen. Dick erzählte mir, dass er keine Fotos von sich oder seiner Familie hat. Er hat alles verloren, als er sie verließ, um allein tief im Hinterland von British Columbia zu leben.

Bislang war die Resonanz auf diese Initiative überwältigend und positiv. Die Porträts hängen in Zelten, in Fahrzeugen und an den Wänden von Übergangshäusern.

Ein schönes Foto von sich selbst zu haben, ist ein Prüfstein. Viele Menschen haben sich von ihrer Familie entfremdet, und ihnen ein schönes Foto zu schicken, ist der Beginn eines Heilungsprozesses, der viele Jahre dauern kann. Diese Bilder sind eine Brücke.

Leider werden viele Porträts auch bei Beerdigungen und Gedenkfeiern verwendet, um den Verlust eines geschätzten Mitglieds unserer Gemeinschaft zu würdigen.

Um diese Arbeit fortzusetzen, habe ich eine gemeinnützige Organisation namens „Bringing Photography Home“ gegründet. Ich arbeite ehrenamtlich mit verschiedenen lokalen gemeinnützigen Organisationen in Victoria zusammen und treffe Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, die mit mir zusammenarbeiten und aussagekräftige Porträts für sich selbst anfertigen. Sie wissen es sehr zu schätzen, wenn sie die Abzüge erhalten.

Ich habe ein paar Spenden erhalten und bin offen für weitere. Ich bewerbe mich um verschiedene Zuschüsse, um meine Arbeit fortzusetzen. Das hilft, das Papier und die Tinte sowie die Polaroids zu bezahlen. Ich freue mich, meine Zeit und mein Fachwissen als Fotojournalist zur Verfügung stellen zu können, um anderen, denen es nicht so gut geht wie mir, zu helfen, sich selbst in einem positiveren Licht zu sehen.

Rick Collins ist ein preisgekrönter Fotograf und Fotojournalist, der in Victoria lebt. Er kann unter rick@rickcollinsphotography.com oder 250-217-8400 erreicht werden.

Mit freundlicher Genehmigung von Megaphone / International Network of Street Papers



MEHRENS®
UNIFIED COMMUNICATION

WIR VERBINDEN MENSCHEN
www.mehrens.de 04321- 9 66 69 -0

Die Jerusalämmer

Unterstützen Sie das Café Jerusalem mit einer Anzeige und werden Sie gleichzeitig Pate eines Straßenmagazinverkaufenden!

G. Momsen-Seligmann

IMMOBILIEN & VERWALTUNG

- Wohnimmobilien
- Gewerbeimmobilien
- GMS-Spanienimmobilien

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

**WIR MACHEN KOMMUNIKATION,
IDEENREICH UND ZIELORIENTIERT.**

INMEDIUM GmbH · Kommunikationsagentur
Neumünster · Hamburg
hallo@inmedium.net · inmedium.net



Ludwig Hauschild GmbH
Hansaring 17
24534 Neumünster
04321-6 30 61
info@ludwig-hauschild.de
www.ludwig-hauschild.de

- Fenster&Haustüren in Kunststoff, Aluminium, Holz
- Rollläden
- Einbruchschutz
- Reparaturen
- Verglasungen
- Insektenschutzgitter
- Markisen
- Einbauküchen
- Innentüren
- Tischlerarbeiten

ZWP Ingenieur-AG

NTRG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

wetreu





Zhao Guorong spielt Keyboard, während sie mit ihrem Sohn Zu Wenbao und Tian Yi bei einer Übungsstunde der von den Müttern der Star Kids gegründeten Band „Mums of Star Kids“ im Musikstudio des Lehrers Chen Shensi in Peking am 21. August 2022 auftritt. Fast drei Jahre der pandemischen Einschränkungen waren für Zu, der an einer Autismus-Spektrum-Störung leidet, besonders hart, aber dank Chens Studio ist die Musik zu seiner Rettung geworden.
REUTERS/Tingshu Wang

„Musik ist ihre Sprache“: Schule gibt autistischen chinesischen Jugendlichen eine Stimme

International Network of Street Papers

Das in Peking ansässige Chen's Studio ist für einige der 14 Millionen Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in China zum rettenden Engel geworden. Trotz Gesetzen, die die Integration von Menschen mit Autismus gewährleisten sollen, wissen viele in China nur wenig über die

Störung, und es fehlt an Unterstützung. Das Projekt gibt Menschen mit dieser Störung die Möglichkeit, kostenlos an Musikunterricht teilzunehmen.

Von Josh Arslan für das International Network of Street Papers

Fast drei Jahre pandemischer Einschränkungen waren für den 23-jährigen chinesischen Dorfbewohner Zu Wenbao hart, aber dank des in Peking ansässigen Chen's Studio ist die Musik zu seiner Rettung geworden.

Zu ist einer der 14 Millionen Menschen in China, die an einer Autismus-Spektrum-Störung leiden, einer Entwicklungsstörung, die durch Unterschiede im Gehirn verursacht wird. Trotz Gesetzen, die die Integration von Menschen mit Autismus sicherstellen sollen, wissen viele in China nur wenig über diese Störung, und es fehlt an Unterstützung, sagen Experten.

Autismus bedeutete für Zu, dass er sich weder in der Schule noch unter anderen jungen Menschen in seinem Heimatdorf Bei'an in der nordostchinesischen Provinz Heilongjiang einfügen konnte. Das änderte sich, als er begann, in Chens Studio kostenlos Musik zu lernen, das gerade zu Beginn der Pandemie mit Unterricht für Menschen mit Autismus begann.

Zu, der nicht sprechen kann, kam 2020 in die Schule mit fünf Studios in Peking. Seitdem hat er gelernt, Keyboard zu spielen, und singt zusammen mit den vier anderen Mitgliedern der „Star Kids“-Band, die sein Lehrer Chen Shensi letztes Jahr für Menschen mit Autismus gegründet hat.

„Ohne Musik, ohne diesen Unterricht, hätte er gar nichts“, sagt Zu's Mutter, Zhao Guorong, die mit ihrem Sohn jeden Sonntag einen Weg von zwei Stunden mit drei verschiedenen Bussen von ihrem derzeitigen Wohnort am Stadtrand von Peking zurücklegt, damit er den Unterricht besuchen kann.



REUTERS/Tingshu Wang

„Die Jugendlichen im Dorf gehen alle zur Arbeit oder zur Schule, und ohne die Musik und die Band hätte er keine Gleichaltrigen, mit denen er sich austauschen könnte“, fügt sie hinzu. „Obwohl die Kinder, die am Musikunterricht teilnehmen, jünger sind als er und nur halb so groß wie er, kümmern sie sich alle um ihn, als wäre er ihr Bruder.“

China hat mehrere Gesetze verabschiedet, um die Eingliederung von Menschen mit Autismus zu gewährleisten, zuletzt im September ein Gesetz zur Standardisierung von Autismus-Screening, -Diagnose und -Intervention für Kleinkinder.

Auch wenn sich die Unterstützung in den letzten 20 Jahren verbessert hat, fehlt Millionen von Kindern immer noch die Verhaltenstherapie und die pädagogische Unterstützung, die sie brauchen, sagen Experten.

Der Gründer der Musikschule, Chen, hofft, dass er dies ändern kann, indem er seinen Schülern eine Möglichkeit gibt, ihren Lebensunterhalt



zu verdienen: Die Star Kids Band hat bereits mehrere Konzerte bei Veranstaltungen auf Campingplätzen am Stadtrand von Peking gegeben.

Chen sagt, er habe sehr wenig über Autismus gewusst, bevor er im Jahr 2020 begann, einen Bassisten mit dieser Störung zu unterrichten.

Als die COVID-19-Sperren und Bewegungseinschränkungen seinen regelmäßigen Musikunterricht einschränkten, begann Chen mit dem kostenlosen Unterricht für Menschen mit Autismus. „COVID war hart, und ich wollte so viel wie möglich tun, um ihnen durch Musik Freude zu bereiten“, sagte er.

Chen gibt zu, dass er anfangs sehr frustriert von seinen Schülern war, weil er sich oft wiederholen musste. Es war auch schwierig, die Klasse zu disziplinieren, aber schließlich begannen die Schüler, besser mit ihm und untereinander zu kommunizieren.

„Es ist einfach schwierig für sie, normal mit anderen Menschen zu kommunizieren, geschweige denn in einem normalen Beruf zu arbeiten, aber als Künstler können sie vielleicht ihren Lebensunterhalt verdienen“, sagte er.

„Bis zu einem gewissen Grad denke ich, dass Musik ihre Sprache sein könnte“.

Mit freundlicher Genehmigung von Reuters / International Network of Street Papers

Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler

Bestattungsinstitut
Klaus
GRIEM

Tel.: 04321 / 929600
24534 Neumünster, Sachsenring 38-40



Pressebüro Schwitzgebel

PR & Redaktion für Technologie und Digitalisierung



www.presse-schwitzgebel.de

Rest- und Sonderposten

Sparschwein

Fehmamstr. 11
24539 Neumünster

LEIHBURG
OPTIK

Großflecken 68
24534 Neumünster
Tel.: 0 43 21 - 4 76 72
www.leihberg.de

Strategisches Design
für Identität & werbliche Kommunikation
von Unternehmen, Personen und Städten

Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen
Marc Simon 04321. 929936 www.polimorf.de

JOHANN & AMALIA

RESTAURATION IN DER STADTHALLE

TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

„Ich bin mit den Kindern weggegangen und mit ihnen obdachlos geworden“: der Albtraum der Wartelisten für Menschen, die vor häuslicher Gewalt fliehen.

International Network of Street Papers

Menschen, die vor häuslicher Gewalt fliehen, brauchen dringend eine sichere, erschwingliche und geschützte Wohnung. Eine Studie über Menschen auf den Wartelisten für Wohnungen in New South Wales, Tasmanien und Queensland in Australien ergab, dass private Mietwohnungen keine Option sind, wenn man vor häuslicher Gewalt flieht.

Von Alan Morris, Catherine Robinson und Jan Idle für as International Network of Street Papers

Menschen, die vor häuslicher Gewalt fliehen, brauchen dringend eine sichere, erschwingliche und geschützte Unterkunft. Unsere Studie über Menschen auf den Wartelisten für Wohnungen in New South Wales, Tasmanien und Queensland hat ergeben, dass private Mietwohnungen keine Option sind, wenn man häuslicher Gewalt entflieht.

Abgesehen von den Kosten sind die meisten Menschen, die vor häuslicher Gewalt fliehen, nicht in der Lage, Mietverläufe und

Kreditwürdigkeit nachzuweisen. Das macht es sehr schwierig, als Mieter akzeptiert zu werden.

Die offensichtliche Lösung ist der soziale Wohnungsbau – erschwingliche Mietwohnungen, die von staatlichen oder gemeinnützigen Einrichtungen bereitgestellt werden. Unsere Gespräche mit Menschen, die wegen häuslicher Gewalt von zu Hause geflohen sind, haben jedoch gezeigt, dass sie große Schwierigkeiten beim Zugang zu Sozialwohnungen haben.

Ihre prekäre Wohnsituation oder Obdachlosigkeit trug dann dazu bei, dass einigen der Befragten die Kinder weggenommen wurden. Im Wissen um diese Gefahr baten andere ihre Großfamilie, sich um ihre Kinder zu kümmern, bis sie eine sichere Wohnung gefunden hatten.

Die Qualen des jahrelangen Wartens

Susan* hat zwei Kinder unter sieben Jahren. Zwei Jahre nachdem sie einer gewalttätigen Beziehung entkommen ist, wartet sie immer noch auf eine Sozialwohnung. „Wir sind vor 20

Jahren häuslicher Gewalt geflohen und sind in ein Frauenhaus gegangen [...] und wurden mit hoher Priorität aufgenommen. Und dann waren wir fast ein Jahr lang dort und dann wurden sie sauer, dass ich zum [Department of] Housing ging. Ja, ich ging jeden Tag hin, zweimal am Tag, manchmal ein ganzes Jahr lang. Und dann haben sie mir eine Übergangsunterkunft gegeben und gesagt, dass wir vier Monate dort bleiben werden. Das ist jetzt fast ein Jahr her.“

Jedes Mal, wenn sie nach draußen ging, hatte sie Angst: „Ich sagte zu ihnen: 'Ihr holt uns nicht raus [...] er wird uns erschießen. Wir werden die nächsten sein, die in den Nachrichten erscheinen.'“

Nachdem sie vor einem gewalttätigen Partner geflohen war, lebte Theresa mit ihrem sechsjährigen Sohn bei Freunden und ihrem Onkel. Seit der Geburt ihres Sohnes stand sie auf der NSW-Wohnungsliste (Warteliste).

Da bei ihrem ersten Antrag offenbar einige Unterlagen fehlten (Anträge können schwierig sein), wurde Theresa nicht auf die Prioritätenliste gesetzt. Menschen auf der allgemeinen Warteliste können viele Jahre auf eine Wohnung warten.

Theresa wurde schließlich im Jahr 2020 auf die Prioritätenliste gesetzt. Aber sie wartet immer noch.

Theresa wurde für das NSW RentStart-Programm zugelassen, das Menschen auf dem privaten Mietmarkt unterstützt. Unsere Gesprächspartner sagten uns jedoch, dass es fast unmöglich sei, eine Wohnung zu finden und vom Vermieter oder Makler akzeptiert zu werden. Wie Theresa sagte: „Ich hatte überhaupt keinen Erfolg mit [RentStart] [...] Ich denke, es ist fast unmöglich [...] Es gibt hier draußen einfach nichts, was den Wohnungsmarkt oder den Mietmarkt betrifft.“

Mütter und Kinder getrennt

Die Befragten lebten in der Angst, dass ihre Kinder in Obhut genommen werden könnten, weil sie keine sichere Wohnung hatten. Jen erzählte uns: „Wegen der ganzen Instabilität hat das DOCS [Department of Community Services, jetzt Department of Communities and Justice] sie mir weggenommen, weil ich wohl regelmäßig unter häuslicher Gewalt gelitten habe. Ich hatte also Probleme damit, dass mein Ex sie fand, und dann ging es wieder von vorne los. In den letzten drei Monaten wurden mir also meine [zwei] Kinder weggenommen, weil ich auf ein Haus warte, ein sicheres Haus [...]“

Ich bin einfach so traurig über den ganzen Prozess. Ich möchte mich einfach nur verstecken [...] Das DCJ hat mein Leben ziemlich zerrissen, und ich bin obdachlos.“ >

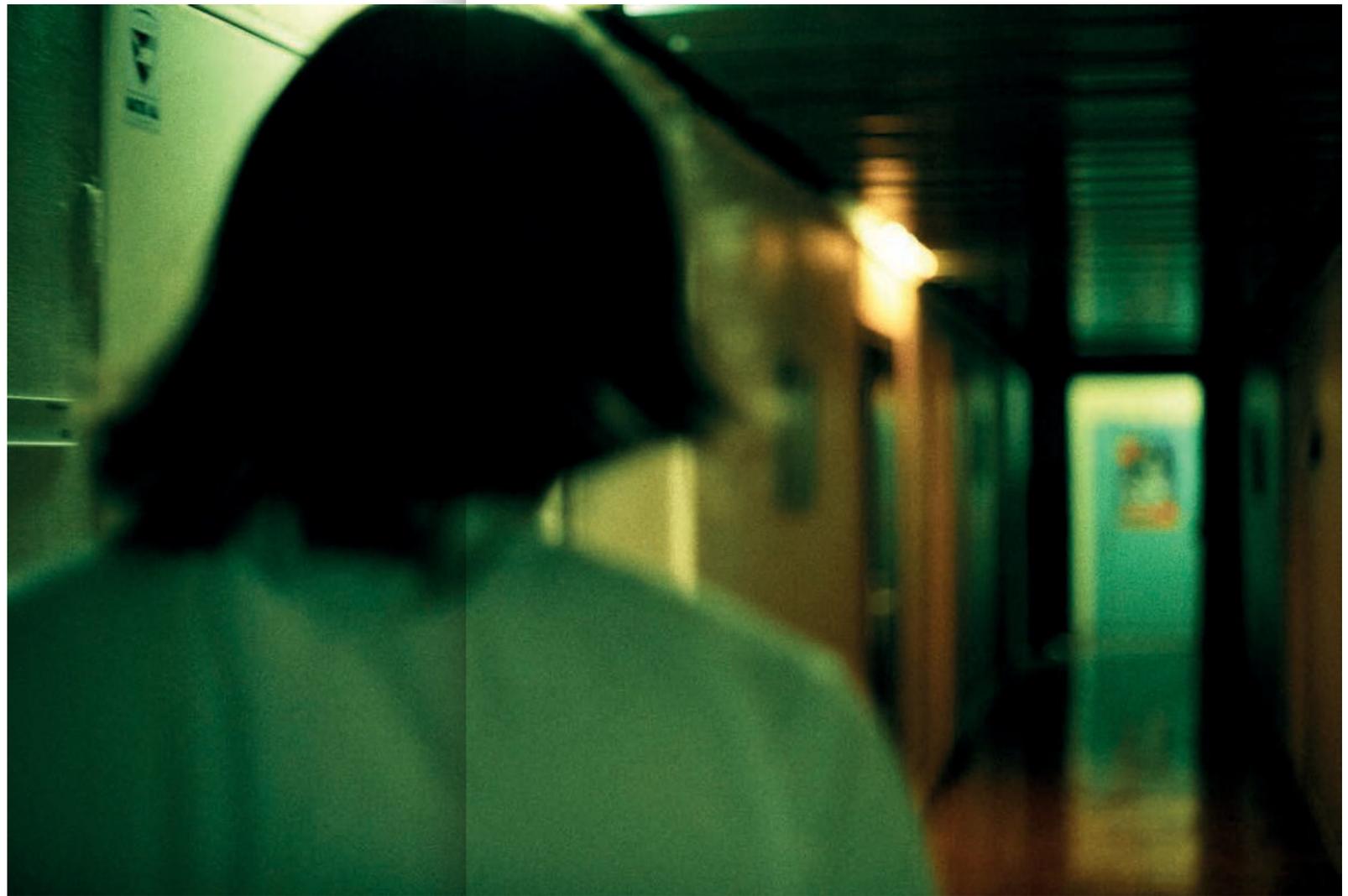


VR Bank
zwischen den Meeren

Sie behauptete, Housing NSW habe ihr nie eine dauerhafte Wohnung angeboten, obwohl sie seit sieben Jahren auf der Warteliste stand und immer wieder obdachlos war: „Ich war drei Mal mit Kindern obdachlos. Das ist das Schlimmste. Ich lebe im Grunde aus einem Auto heraus – wenn ich überhaupt eines hatte [...] Ich hatte zweimal ein Auto. Die Kinder werden sehr unruhig.“

Zwischendurch hatte Jen eine vorübergehende Unterkunft. Das war zwar ein Fortschritt gegenüber dem Schlafen im Auto, trug aber ihrer Meinung nach dazu bei, dass ihre Kinder weggebracht wurden. „Wir könnten von Hotel zu Hotel ziehen. Sie könnten uns einfach in eine völlig neue Gegend bringen [...] Sie haben mich tatsächlich in eine Gegend gesteckt, in der es viele Benachteiligungen gibt, und das Verhalten meiner Kinder hat sich noch weiter verschlechtert [...] bis zu dem Punkt, an dem ich sie nicht mehr kontrollieren konnte. [...] Genau das hat das DOCS und das DCJ auf den Plan gerufen. Es war also ein furchtbarer Domino-Zyklus.“

Kylie hatte auch große Angst davor, ihr Kind zu verlieren: „Ich habe mir nicht ausgesucht, obdachlos zu sein, und dann hatte ich die Befürchtung, dass sie [das Wohnungsamt] ohne Grund den Kinderschutzdienst auf mich hetzen würden. Ich habe mich voll und ganz um meinen Sohn gekümmert. Er war meine Welt. Ich würde alles für ihn tun, und weil ich dort ein bisschen Hilfe suchte, wurde mir gedroht, dass sie den Kinderschutz einschalten würden, weil ich kein stabiles Zuhause finden kann.“



Einige der Befragten verließen sich bei der Betreuung ihrer Kinder auf Verwandte, in der Regel auf ihre Mütter. Josie hatte drei Kinder. „Ich bin mit den Kindern weggegangen und mit ihnen obdachlos geworden, und ich konnte sie nicht auf der Straße lassen, denn das haben Kinder nicht verdient [...] Ich habe sie einfach zu meiner Mutter geschickt, weil ich dachte, das sei das Beste, was ich tun konnte, und das war es auch. >



Schädlingsbekämpfung
SCHURMANN

Ihr
Schädlingsbekämpfer
aus Neumünster
für Privat & Gewerbe

Schädlingsbekämpfung & Monitoring
Mobil 0157 / 511 586 24 Telefon 04321 / 96 30 210
www.gsb-schurmann.de

Eine sichere Unterkunft kann das Leben verändern

Alle Frauen waren der festen Überzeugung, dass eine sichere Sozialwohnung ihr Leben verändern würde. Wie Kylie sagte: „[Ein] stabiler Ort, wissen Sie, kann so viele Möglichkeiten bieten [...] für jemanden, der eine bessere Lebensqualität erreichen will, [braucht er] eine stabile Unterkunft.“

Dass Menschen, die vor Gewalt fliehen, monatelang oder sogar jahrelang unter unzumutbaren Bedingungen ausharren müssen, ist ein trauriges Armutszeugnis für unser System des sozialen Wohnungsbaus. Mütter und Kinder, die gezwungen sind, sich zu trennen, um die Risiken von Gewalt und Obdachlosigkeit zu bewältigen, erleiden wahrscheinlich ein dauerhaftes Trauma.

Ein rascher Zugang zu erschwinglichen Langzeitwohnungen könnte Frauen und Kindern den Weg zur Genesung und zum gemeinsamen Aufblühen ebnen. Anstatt in die kostspieligen Praktiken der Familien-

trennung und der Abschiebung von Kindern zu investieren, sollten wir in sicheren, erschwinglichen Wohnraum investieren.

Die Regierung Albanese hat zugesagt, einen Teil der neuen Sozialwohnungen für Überlebende von häuslicher Gewalt bereitzustellen. Auch die Regierungen der Bundesstaaten haben verschiedene Initiativen angekündigt. Es bleibt abzuwarten, ob diese die wachsende Nachfrage befriedigen können.

*Alle Namen sind Pseudonyme und Details können leicht verändert sein, um die Vertraulichkeit zu gewährleisten und die Personen zu schützen.

Alan Morris ist Professor am Institute for Public Policy and Governance an der University of Technology Sydney. Catherine Robinson ist außerordentliche Professorin für Wohnungswesen und Gemeinschaften an der Universität von Tasmanien. Jan Idle ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für öffentliche Politik und Verwaltung an der University of Technology Sydney.

Mit freundlicher Genehmigung von The Conversation / International Network of Street Papers



**ENGINEERING
TOMORROW**

@NetKOM

Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH



0 43 21 - 60 22 0 77

Wir Lieben Pflege

Sie rufen an
ich komme zu Ihnen

MATINI

Mobile Fußpflege

Reze Matini
Hansaring 92
24534 Neumünster

AUSGEBILDETER FUSSPFLEGER

Telefon: 04321 853 75 23
Mobil: 0157 780 988 95

ANTIK GALERIE ESMAEILI
ORIENTTEPPICH HAUS

Orientteppiche - Perserteppiche - Moderne Teppiche
Kelims - Momadenteppiche - Antike und alte Teppiche
Alle Arten garantiert handgeknüpft!

Traditionelle Teppichrestauration u. Teppichwäsche

Tel.: 04321/755 02 44 Tel: 04321/564 57 07
Fax: 04321/755 02 46 Mobil: 0160 57 22 568
www.antikgalerie.esmaeili.com • antikgalerie.esmaeili@yahoo.de
Kuhberg 39, 24534 Neumünster

Wir sind für Sie da.

Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,
zum persönlichen Gespräch.

Telefon 04321 92770



Plöner Straße 108
24536 Neumünster
E-Mail info@selck.de
Internet www.selck.de

Die Jerusalämmer

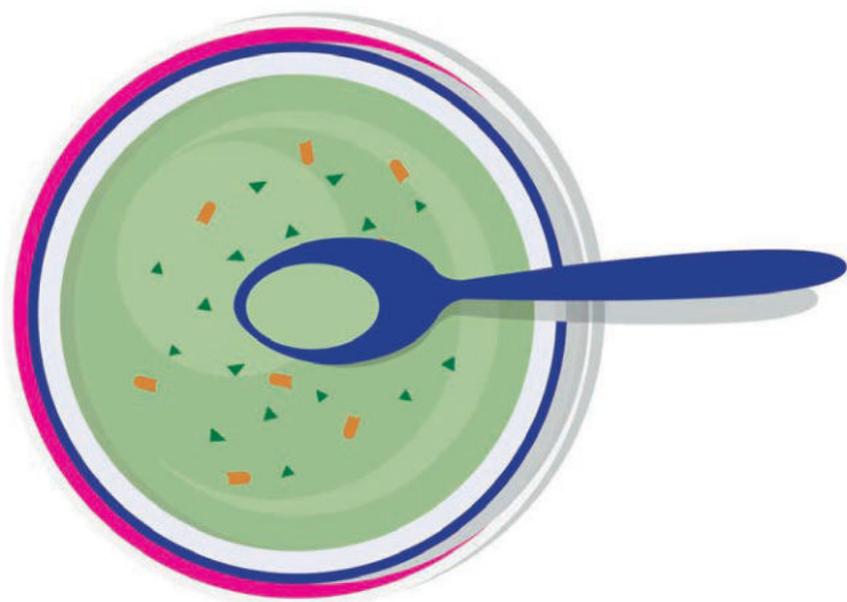


Nach der Fusion der VR Bank
Ostholstein Nord Plön mit der VR
Bank Neumünster zur VR Bank
zwischen den Meeren eG hat das
Café eine neue IBAN und BIC:

VR Bank zwischen den Meeren eG
Neue IBAN:

DE78 2139 0008 0003 0009 31
Neue BIC: GENODEF1NSH

**SPENDIEREN
SIE UNS
EINE PORTION
ZUVERSICHT.**



WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED!

